

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Mag.^a Doris Hummer

und

Prof. Dr. Richard Hagelauer

am 19. Januar 2010

zum Thema

**"Neues Uni-Budget 2010 bis 2012 – Mehr Geld auch für
Frauen in Wissenschaft und Forschung"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Thomas Ploberger (+43 732) 77 20-171 07, (+43 664) 600 72-171 07

Neues Uni-Budget 2010 bis 2012 – Mehr Geld auch für Frauen in Wissenschaft und Forschung

"Das Land OÖ unterstützt den Ausbau der JKU. Daher war es unser Bemühen, dass die JKU eine faire Budgetmittelzuteilung des Bundes bekommt. Auch das Land OÖ nimmt Geld in die Hand, um den Ausbau des Universitätsstandortes Oberösterreich weiter voran zu bringen. So wurden z.B. neue Institute an der TNF mit Unterstützung des Landes geschaffen - zur Stärkung des Kunststoffstandortes, des Mechatronikschwerpunktes und der Informationselektronik in OÖ", betont die Landesrätin für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Jugend und Frauen Mag.^a Doris Hummer.

Das Land OÖ fördert den Ausbau der Bereiche Polymerchemie, Kunststofftechnik, Nanoanalytik, Mechatronik und Informationselektronik allein im Jahr 2010 mit ca. 4 Millionen Euro.

Insgesamt sind 17 Millionen Euro bis 2014 für die Schwerpunktförderung an der Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät vorgesehen.

Um den österreichweiten Bedarf an Technikfachkräften nachzukommen, werden die an der Technischen Fakultät der Universität Linz begonnenen Ausbauprojekte Polymerchemie, Kunststofftechnik, Mechatronik und Informationselektronik fortgesetzt und gestärkt.

Erfolgreiche Verhandlungen mit dem Bund

In der Leistungsvereinbarung 2010 - 2012 konnte das Universitätsbudget um etwa 21 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 - 2009 gesteigert werden.

Im Vergleich dazu beträgt die durchschnittliche Steigerung aller Universitäten 10 Prozent, der Universitätsstandort Oberösterreich hat also bei den Leistungsvereinbarungen überdurchschnittliche Zuwächse erzielt.

Etappenziel erreicht – Angestrebtes Ziel 5 Prozent bleibt!

"Ein erster Erfolg ist uns mit der Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 gelungen. Der Anteil der JKU am Bundes-Universitätsbudgets steigt auf 4,13 Prozent", betont Landesrätin Hummer.

Oberösterreich ist das führende Industrie-, Export- und Technologiebundesland. Im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt und mit anderen Bundesländern erhält Oberösterreich je Einwohner und in Relation zur Wirtschaftskraft unseres Bundeslandes jedoch bedeutend weniger Bundesmittel für Universitäten und für Forschung und Entwicklung. Daher bleibt unser Ziel weiterhin klar definiert: Zumindest 5 Prozent des Bundes-Universitätsbudgets zu erreichen.

Zur Leistungsvereinbarung hält Wissenschaftsminister Dr. Johannes Hahn fest

„Die Johannes Kepler Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz haben bei den Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen sehr gut abgeschnitten und können auf überdurchschnittliche Budgetsteigerungen verweisen“, so Wissenschaftsminister Johannes Hahn. „Damit werden der Wissenschaftsstandort Oberösterreich und die Uni-Stadt Linz weiter gestärkt“, freut sich der Wissenschaftsminister. Das mit der Universität Linz vereinbarte Budget ermöglicht es, die begonnenen Ausbauprojekte auf den Gebieten Polymerchemie, Kunststofftechnik, Mechatronik und Informationselektronik voranzutreiben und die bestehenden Schwerpunkte in allen Fakultäten zu stärken.

Aufholjagd beginnt – Mehr Frauen in Wissenschaft und Forschung!

"Frauen haben Aufholbedarf in Wissenschaft und Forschung. Gerade im Alter von 30 – 40 Jahren machen Forscher Karriere. Dies ist genau die Zeit, wo viel Frauen Auszeiten haben", betont die Landesrätin für Wissenschaft und Forschung Doris Hummer.

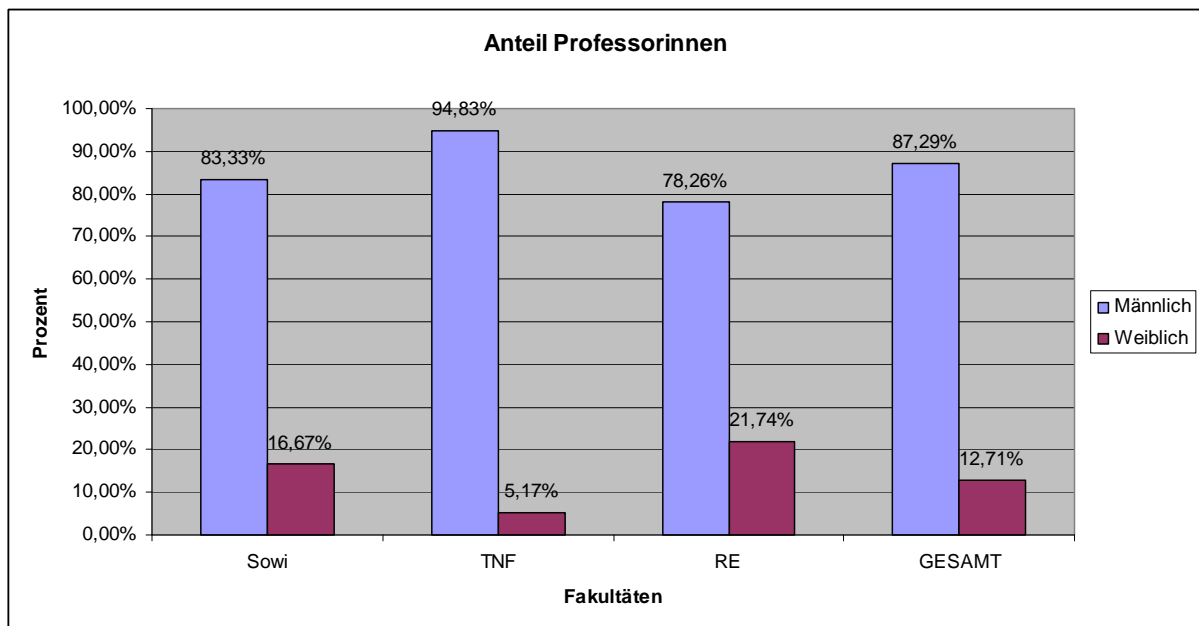
Frauen am Forschungsstandort OÖ

Nur zirka 18 Prozent der Beschäftigten im F&E-Bereich (Universitäten, Fachhochschulen, Unternehmenssektor, Sektor Staat) sind Frauen. Zählt man Hilfspersonal weg, liegt der Anteil bei 15 Prozent.

Der Anteil nach Geschlecht, verteilt auf die verschiedenen Fakultäten:

Professor/innen	Männlich	Weiblich	GESAMT
Sowi	30	6	36
TNF	55	3	58
RE	18	5	23
Interfakultär (Institut f. Frauen u. Geschlechterfor.)		1	1
GESAMT	103	15	118

Dies bedeutet in Prozent



Grafik: Land OÖ

"Ich will Frauen begeistern, in Berufsfelder, wie Forschung und Technik zu gehen", stellt Landesrätin Hummer klar.

JKU setzt Zeichen für Frauen in der Wissenschaft -

20 Laufbahnstellen (Post-Doc) für Wissenschaftlerinnen!

"Mit den 20 Post-Doc-Stellen wurde eine erste erfolgreiche Hürde für Frauen am Wissenschafts- und Forschungsstandort Oberösterreich genommen. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel – die Aufholjagd geht weiter", betont die Landesrätin für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Jugend und Frauen Doris Hummer.

Was sind Post-Doc Stellen?

Post-Doktoranden sind Wissenschaftler/innen, die nach der Dissertation befristet an der Universität oder einem Forschungsinstitut angestellt sind und während dieser Zeit an Forschungsprojekten mitarbeiten.

Ziel ist es mit einer Habilitation abzuschließen, um damit den Grundstein für eine wissenschaftliche Karriere zu legen.

Kepler-Salon: Neue Plattform für Forschung und Frauen!

"Wir werden auch außerhalb der Universitäten in Oberösterreich Forscherinnen vor den Vorhang holen. Mit dem 'Relaunch' des Kepler-Salons schaffen wir eine geeignete Plattform für Frauen und Forschung", so Landesrätin Hummer.

Das Land OÖ beteiligt sich als Sponsor und trägt damit 25 Prozent des Jahrbudgets des Kepler Salons. Mit der Neuauflage des Kepler Salons setzt das Land OÖ Schwerpunkte, um den Themenbereichen Frauen und Forschung die notwendige Plattform zukommen zu lassen.

"Ziel unseres Engagements ist es darauf aufmerksam zu machen, dass Frauen erfolgreich in der Forschung Fuß fassen. Dieses wird durch die Subline 'Frauen machen Forschung' in acht Veranstaltungen mit Frauen in der Forschung realisiert", betont Landesrätin Hummer.

Uni-Budget: 268,6 Mio. Euro – Steigerung um etwa 21 Prozent

Die im Dezember 2009 mit dem Wissenschaftsministerium abgeschlossene Leistungsvereinbarung ist für die Johannes Kepler Universität (JKU) sehr erfreulich: Für die Jahre 2010 bis 2012 wurde das Universitätsbudget auf 268,6 Mio. Euro aufgestockt. Das entspricht einer Steigerung von etwa 21 Prozent gegenüber dem Zeitraum 2007-2009, wo es 222 Mio. Euro vom Bund gab.

Der Anteil der JKU am Bundesbudget für die Universitäten steigt damit von 3,96 Prozent auf 4,13 Prozent.

„Die Erhöhung unseres Budgetanteils auf 4,13 Prozent ist ein wichtiger Schritt, um dem Zielwert von fünf Prozent näher zu kommen. Dieses Budget ermöglicht uns, die wichtigsten Ausbauprojekte weiterzuführen“, sagt Rektor Dr. Richard Hagelauer.

Insgesamt stehen für Ausbauprojekte zusätzlich etwa 20 Mio. Euro zur Verfügung.

Eckpunkte der in der Leistungsvereinbarung vorgesehenen Maßnahmen

Ausbauprojekte:

- Polymerchemie und Kunststofftechnik
- Mechatronik
- Informationselektronik
- Unternehmensrecht
- Management und Entrepreneurship

Maßnahmen im Studienbereich:

- Ausbau der Kooperation mit der Fernuniversität Hagen
- Umstellung auf Bologna-Struktur (Bachelor-/Master-System) in allen Fakultäten
- Internationalisierung des Studienprogramms und der Studierenden (mehr Incoming- und Outgoing-Studierende)
- Multimediale Angebote für Studienprogramme in allen Fakultäten
- Qualitätssicherung & Qualitätsmanagement
- Berufsbegleitendes Studienangebot ausbauen

Diese Maßnahmen sind in Anbetracht der stark steigenden Studierendenzahlen von zentraler Bedeutung: Die Zahl der Erstsemestrigen hat sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 30 Prozent erhöht, insgesamt gibt es mittlerweile über 16.700 Studierende an der JKU.

Frauenförderung – 20 Laufbahnstellen für Wissenschaftlerinnen

Hier ist es der JKU gelungen, eine überaus erfreuliche Initiative in der Leistungsvereinbarung zu verankern. Im Rahmen der Frauenförderung ist die Implementierung von 20 Laufbahnstellen (Post Doc) für Wissenschaftlerinnen vorgesehen. Zehn Stellen stehen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, fünf der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und weitere fünf stehen der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zur Verfügung. Ziel ist es, die Zahl von jungen, aussichtsreichen Wissenschaftlerinnen zu erhöhen, die eine Habilitation an der JKU und damit eine wissenschaftliche Karriere anstreben.